

Deutsche Zeitung für São Paulo

St. Pastor Theodor Kolbe RIO CLARO

S. Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio Y
Telegraph-Adresse: «Zeitung» Sanpaulo — Telephone Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — C. a do Correio 302
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo
Gesetzt mit Setzmaschinen «Typograph» — Gedruckt auf Augsburger Schnellpresse
Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Friserrot, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

N. 218 XVIII. Jahrg.

Montag, den 7. September 1914

XVIII. Jahrg, N. 218

Tommy Atkins

Von Dr. Carl Peters.

III. (Schluß)

Das Kriegsmuseum ist nach Analogie der Admiralität in eine kollektive Körperschaft umgebildet worden, in welcher der Secretary of State die Stellung wie der First Lord of the Admiralty einnimmt. Neben ihm stehen 4 militärische und 2 zivile Mitglieder. Der Kronprinz und dem Parlament verantwortlich ist allein der Kriegsminister oder Secretary of State, der, wie die Dinge hier liegen, niemals ein Soldat sein kann. Dieses System hat sich bei der Admiralität scheinbar bewährt, weshalb man es auch bei der Armee versucht.

Für das aktive Kommando der Armee schlug die Kommission unter Lord Esher ein System größerer Zentralisation als wie bisher vor. An die Spitze der eigentlichen Heeresverwaltung soll ein Army Council treten, aber „dasselbe soll verwalten und nicht kommandieren“. Das aktive Kommando liegt bei Generalen außerhalb des Kriegsministeriums, welche den Titel „General Officers Commanding in Chief“ erhalten. Darüber steht ein zentrales Inspektionsdepartement, welches ausgeübt wird vom Inspector General of the Forces (Generalinspektor), mit Spezial-Inspektoren für Kavallerie, Artillerie, Garnison-Artillerie, Geniekorps und berittene Infanterie.

Einen besonderen Nachdruck legte der Kommissionsbericht ferner auf die Organisation eines leistungsfähigen Generalstabs. Auch hier schwebt das preussische Muster vor. „In Preußen“, so heißt es, „geht der Generalstab nach dem Frieden von 1815 in Verfall; aber die Ereignisse der Jahre 1848—1850 führten zu einer vollkommenen Rekonstruktion, welcher Moltke präsiidierte. Die Ergebnisse traten schlagend hervor 1866 und 1870—1871.“ Genau im entgegengesetzten Sinne offenbarte sich das völlige Fiasco der englischen obersten Armeeleitung im Kriege wie im südafrikanischen Kriege von 1899—1902. Jetzt will man das preussische Vorbild nachahmen. Ein Generalstabschef ist ernannt worden und unter ihm sollen drei Abteilungsdirektoren arbeiten, ein Direktor der militärischen Operationen, ein anderer für Stabsangelegenheiten und ein dritter für die militärische Ausbildung. Die Offiziere des Generalstabes sollen in der Regel auf vier Jahre dorthin abkommandiert werden und die Ernennungen durch den Generalstabschef erfolgen. Als besondere Aufgabe wird Intelligenz und Geheimhaltung eingeschärft, woran es im letzten Kriege völlig gebrach. Kurz und gut, man greift, wo es sich um rein militärische Organisation handelt, ohne wesentliche Abweichung auf die deutsche Einrichtungen zurück.

Ich kann mir ersparen, alle die Vorschläge der Esher'schen Kommission im einzelnen hier wiederzugeben, da sie ja doch zum größten Teil nicht zur Ausführung gelangten. Im großen und ganzen liegt darin ein wohl gemeinter und auch verständiger Versuch vor, aus den bestehenden Schandrian herauszukommen und eine leistungsfähigere Heeresmaschine nach preussischem Muster zu schaffen. Aber freilich, mit der bloßen Nachahmung der Formen ist es nicht getan, wenn man nicht auch etwas vom preussischen Geist in die Köpfe bringt. Ich meine, etwas von der straffen Disziplin, dem aufopferungsvollen Fleiß, der gewissenhaften Pünktlichkeit im großen wie im kleinen, wie sie den Ruhm der Armee der Hohenzollern seit mehr als zwei Jahrhunderten gebildet haben. Daran lapert es hier; und hierin versagt der angelsächsische Charakter überhaupt. Das Engländer müßte sich erst in seinem Grundwesen ändern, diese Tugenden zu entwickeln, welche seiner natürlichen Befähigung so wenig entsprechen. Das erinnert alles hier mehr an die Eigentümlichkeiten der alten deutschen Einrichtungen, welche 1866 vor dem straffen Militarismus Preußens unterlagen. Nur die Zeit kam dann, ob auf der Basis angelsächsischen Freiheitsbegriffes sich überhaupt etwas wie der preussische Soldatengeist herausentwickeln kann.

Lord Eshers Kommissionsbericht kam zu keinem praktischen Ergebnis, weil die konservative Regierung im Jahre 1906 fiel und auf Mr. Arnold Forster Mr. Haldane als liberaler Kriegsminister folgte. Er hatte seinen eigenen Plan einer Armeeform, welchen er 1905 als Territorial and Reserve Forces Act im Parlament vorlegte. Diese Haldanesche Organisation besteht bis heute und liegt der eigentlichen Verteidigungsarmee im Vereinigten Königreiche zugrunde. Sie schaffte die sogenannte Territorial Force aus der Verbindung der früheren Volunteers und der Imperial Yeomanry. In der Haldaneschen Vorlage war die Stärke der territorialen Armee auf 317.000 Mann berechnet (11.249 Offiziere und 302.039 Mann). Tatsächlich hat der Bestand niemals diese Ziffer erreicht. Am 1. Oktober 1911 gab es eine territoriale Armee von 254.688 Mann mit 9475 Offizieren. Fast alle Offiziere dieses Volksheeres außer einigen der Generale und des Stabes sind Zivilisten. (Als eine Art brasilianischer Guarda Nacional. D. Red.) Das Alter der Freiwilligen in dieser Truppe ist von 17 bis 35 Jahren. Sie ist organisiert in 36 Regimentern Yeomanry, 14 Batterien berittener Artillerie, 57 „Brigaden“ Feldartillerie, 14 schweren Batterien, 89 Kompagnien Garnison-Artillerie, 103 Kompagnien Ingenieuren, einem Eisenbahnbataillon, 194 Infanteriebataillonen und 13 Radfahrerbataillonen. Das Ganze bildet 14 berittene Brigaden und 14 Divisionen. Die Friedens- und Kriegsstärke ist dieselbe. Die Batterien in der Territorial-Armee haben nur 4 Kanonen. Im übrigen entsprechen die Divisionen in ihrer Zusammensetzung ziemlich genau der regulären Armee auf Kriegsfuß. Die berittenen Brigaden haben jede eine Batterie reitender Artillerie außer ihren drei Yeomanry-Regimentern. Bei Mobilisierung der stehenden Armee wird die Territorial-Armee automatisch in dieselbe eingeschlossen.

Nun vorweggenannte man sich zur Beurteilung die-

ser Haldaneschen Truppe die Bedingungen des Eindringens. Um ein Territorial zu werden, muß man zwei Wochen in einem Lager geübt haben und noch eine gewisse Zahl von Übungen durchmachen, deren Zahl in den verschiedenen Waffengattungen wechselt. Ebenso muß ein Schießkurs durchgemacht werden für Waffen für welche dies nötig ist. Wenn er nicht beurlaubt wird, muß der territoriale Soldat jährlich 8 Tage in einem Lager erscheinen und sich selbst kriegsrüchtig machen. Im Weigerungsfalle verfällt er einer Geldstrafe von 5 Pfund Sterling. Alljährlich erschallen Klagen von den Übungslagern, daß die Territorials zum weitaus größten Teil wegleichen. Ich brauche meine deutschen Leser, insbesondere sachverständige Offiziere, nicht auf das vollständig Willkürliche und Ugenügende einer solchen Organisation aufmerksam zu machen. Die Stärke der Territorials ist in keiner Weise den praktischen Bedürfnissen der Vereinigten Königreiche entsprechend. Die Durchbildung und Disziplin ist einfach lächerlich. Unsere alten deutschen Schützenkorps waren wahrhaftig eine gefährlichere Truppe als diese englischen Freiwilligen. Lord Haldane ist ein leidlicher Jurist und ein feinsinniger Aesthetiker. Man muß den Mut bewundern, mit welchem er daran ging, seinem Vaterland ein Verteidigungsheer zu schaffen für den Fall eines Angriffes von außen.

Es kann nicht wundernehmen, daß britische Patrioten, und insbesondere kriegsgeübte Offiziere bemüht sind, ein solches kindisches Heerwesen durch eine angemessene Organisation zu ersetzen, welche den modernen Anschauungen entspricht. Es ist nachgerade völlig erwiesen, daß kein Freiwilligensystem genügt, um die Truppe zu schaffen, welche sich mit kontinentalen Heeren messen könnte. Auch in Großbritannien bricht sich mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn, daß es eines Zwanges bedarf, um ein Heerwesen zu schaffen, aus dem sich eine moderne Armee bilden läßt. Es ist das große Verdienst des alten Feldmarschalls Lord Roberts, sich an die Spitze einer Bewegung gestellt zu haben, welche darauf gerichtet ist, die allgemeine Dienstpflicht auch für die Briten einzuführen, sowohl für die Land- wie für die Seemacht. Die National Service League betreibt diese Agitation, und der alte Feldmarschall mit seinen 82 Lebensjahren steht im Mittelpunkt der Bewegung. Er gewinnt auch erstlichlich mehr und mehr an Anhang, besonders in den konservativen Kreisen.

Geplant ist nicht ein Volksheer nach deutschem Muster, sondern mehr eine Miliz nach Schweizer Vorbild; soweit sich heute erkennen läßt, soll für jeden militärfähigen Briten eine Ausbildung von 6 Monaten und für eine Reihe von Jahren eine Übungszeit von jährlich 6 Wochen vorgesehen werden. Daneben soll das bestehende Heer von heute bleiben. Aber in den eigentlichen Volkskreisen ist der Widerstand gegen eine solche zeitgemäße Reform noch riesig, und es fragt sich, ob sich die Mehrheit der Wähler jemals darauf einlassen wird, sie ihrerseits anzunehmen. Mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht würde Großbritannien seine nationale Eigenart, welche es heute so wesentlich vom Kontinent unterscheidet, der Hauptsache nach verlieren. Der individuelle Unabhängigkeitssinn, auf welchem die englische Vergangenheit sowie seine Weltstellung von heute beruht, verliert sich gleichwohl nicht mit der willenlosen Einordnung in eine Organisation, auf welcher die preussische Heeresdisziplin begründet ist. Es müßte also das England, welches wir kennen, erst verschwinden, damit ein militärisches Großbritannien nach deutschem Vorbild entstehen könnte. Ich glaube nicht, daß dies jemals eintreten wird. Der Staatsmann ist noch nicht geboren, der sich in Großbritannien an die Spitze einer solchen Bewegung stellen könnte. Und die Wählerschichten, die vielleicht nicht einmal für eine kleine Getreidesteuer im Interesse der imperialistischen Idee zu gewinnen sein werden, würden einen solchen Eingriff in die persönliche Unabhängigkeit geschlossen zurückweisen. Der militärische Zwang des Ausländers ist ja gerade einer der Hauptgründe, weshalb der Brit so hochmütig auf andere Völker herabblickt. So bescheiden haben ihn die Erfahrungen auch des südafrikanischen Krieges gemacht, daß er deshalb sich auf gleiche Stufe mit Franzosen, Deutschen oder Russen stellen sollte. Der Engländer ist dazu da, auf der Erde zu beherrschen, wenigstens nach seiner Willkür zu leben, nicht aber blindlings zu gehorchen; so hat die Vorsehung es bestimmt und so soll es bleiben!

Der Grosse Krieg

Für den unbefangenen Leser ist es schwer, sich in dem Chaos der Nachrichten, die seit gestern vorliegen, zurecht zu finden. Die Telegramme widersprechen sich oftmals diametral, so daß man, was den Brennpunkt der Ereignisse, Paris, anbetrifft, sowohl herauslesen kann, daß die Lage der deutschen Truppen sich verbessert als auch daß sie sich verschlechtert hat. Nur wer die ganze Entwicklung der Dinge auf dem westlichen Kriegsschauplatz genau verfolgt und außerdem abzuwägen weiß, bis zu welchem Grade englische Niedertrachtigkeit in der Einstellung der Tatsachen gehen kann, der dürfte einsehen, daß die Verbündeten am Anfang vom Ende sind. Mit immer neuen Erfindungen versucht man von London aus, besonders Südamerika hin in die Augen zu streuen. Man glaubt immer noch, mit niedrigen und teilweise unmöglichen Meldungen die Möglichkeit des Sieges der Verbündeten den fernstehenden Nationen vorgaukeln zu können. In der Verzweiflung läßt man sogar russische Truppen an der Nordküste Frankreichs landen. Man läßt holländische Fischer russische Transportschiffe von russischen und

französischen Kreuzern begleitet auf dem Wege nach Frankreich begriffen sehen. Wo sollen diese russischen Truppen denn herkommen? In der Ostsee herrscht die deutsche Flotte, während die Reste der russischen im baltischen Meerbusen gefangen sind. Durch die türkischen Gewässer können diese Schiffe unmöglich, also wo sollen sie herkommen? Nur höchstens von Archangel könnten Truppen eingeschifft werden und das dürfte sehr schwierig sein, oder die Engländer müßten vielleicht verbreiten, daß man 80.000 Russen in Zepplinsluftschiffen, die die Verbündeten nicht einmal besitzen, verladen hat. Bei der Art und Weise, wie der Telegrammdienst nach hier betrieben wird, würden wir uns darüber gar nicht wundern. Es ist natürlich ausgeschlossen, daß sich russische Truppen jetzt in Frankreich befinden. Dort drängen die tapferen Deutschen immer weiter vor und konzentrieren sich um Paris, während im Innern der Seinestadt die Verzweiflung immer mehr um sich greift. Die Nachricht von der Ueberzahl war verfrüht, aber Unruhen haben unter der Bevölkerung bereits stattgefunden, und diese werden zu nehmen, wenn die großen deutschen Belagerungsgeschütze ihren ehernen Mund auf den und das Verderben in die Stadt speien werden. Zu bedauern wäre es, wenn dabei reiche historische Kunstschatze zerstört werden würden, aber ganz vermeiden läßt sich so etwas bei einer Beschießung nicht. Die Verantwortung dafür tragen nicht die Deutschen, sondern diejenigen, die dieselben zu einer Beschießung zwingen. Ein Entweichen gibt es nicht mehr und das beste wäre, wenn die Menschlichkeit und wahre Zivilisation die Oberhand bekäme und die Stadt den Deutschen ausgeliefert würde. Wir vermuten, daß dieser Fall eintreten wird, und zwar nachdem die ersten größeren Schäden durch die schweren Kruppgeschütze verursacht sein werden. Dann dürfte die Revolution mächtiger ihr Haupt erheben, die Pariser vor der Aushungerung retten und vielleicht die Engländer gleich über den Kanal zurückjagen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz liegt nichts vor. Bemerkenswert ist das Telegramm, welches von der Möglichkeit des Eintretens Schwedens in den Krieg gegen Rußland spricht. Es würde das die Nachricht bestätigen, die wir schon vor ungefähr drei Wochen auf Grund einer zuverlässigen Privatmeldung geben konnten. Auch die Neutralität der Türkei ist nicht ganz sicher, trotz der seit vorgestern abgegebenen neuen Erklärung. England fürchtet die Teilnahme derselben am Krieg ganz besonders, Rußland nicht minder. Der Sultan hat augenblicklich so zu sagen das Schicksal des Drivebandes in der Hand, greift er zur Kriegsfackel und entzündet den Brand der mohammedanischen Welt, dann kann man von England dreist sagen: „Wer andere die Grube gräbt, fällt selbst hinein.“

Nachstehend die wichtigsten Nachrichten:
Haag, 5. Die Deutschen verwendeten bei der letzten Beschießung von Mechelen Sprengbomben. Das berühmte Gemälde von Peter Paul Rubens „Wunderbarer Fischzug“ wurde verschont. (Vor einigen Tagen meldete die Havas von Paris, daß gerade dieses Bild zerstört wurde. Da kann man wieder sehen, wie diese Agentur aus Haß gegen Deutschland alles verdreht.)

Haag, 5. In Amsterdam ist die Nachricht verbreitet, daß die Deutschen nach der Einnahme von Denkermond und Buggenhout in Ostflandern Feuer in verschiedenen Häusern angelegt haben. Die Eisenbahnstation der letzteren Stadt ist zerstört. (Es ist im allgemeinen nicht auffallend, wenn im Kriege hin und wieder übertrieben wird, aber derartige Unwahrheiten, wie sie besonders von Belgien und England aus verbreitet werden und in wie raffinierter Weise alles, was die Deutschen tun, als Schurkerei hingestellt wird, ist in der Weltgeschichte bisher wohl noch nicht zu vergleichen gewesen. Es gehört wirklich die Dünkelhaftigkeit, Kurzsichtigkeit und Unkenntnis des Engländer dazu, um so etwas der Welt mitteilen zu können. Ähnlich erheben sich auch schon die Proteste gegen dieses Gebaren selbst in den Kreisen der neutralen Länder, die dem Deutschen Reiche nicht sympathisch gegenüberstehen.)

Haag, 5. Ein hier gestern aus Amsterdam eingelaufenes Telegramm bringt die Nachricht, daß eine starke deutsche Heeresabteilung gestern Brüssel verließ und sich über Mecheln nordwestlich nach Antwerpen gewandt hat. Es ist die Möglichkeit vorhanden, daß diese Heeresmassen sich an der Nordküste Belgiens verteilen werden, um den Engländern die Verbindung mit dem Kontinent zu erschweren.

Rotterdam, 5. Die belgische Garnison von Denkermonde zog sich nach der Einnahme der Stadt nach Antwerpen zurück.

Paris, 5. Ein Telegramm aus Rom teilt mit, daß die Mobilisierungsbefehle für die italienische Armee noch nicht unterzeichnet wurde, daß man die Unterzeichnung indessen heute erwartet, und zwar mittelst einzelner Aufforderung (2) mit Ausnahme der sich befindlichen unter den Waffen befindlichen Klassen. (Heiß, dunkel ist der Rede Sinn.)

Paris, 6. Die deutschen Flugzeuge haben aufgehört über Paris Aufklärungsflüge zu unternehmen.

Bordeaux, 5. Ein in Compiegne gefangener deutscher Offizier erklärte, daß Deutschland ganz genau wußte, daß es dem Einfall der Russen in Ostpreußen nicht widerstehen können und deshalb beschloß, durch Belgien vorzudringen. Der deutsche Generalstab hat vorher eingeschaut, daß die Eisenlinie der französischen Armee an der Ostgrenze Frankreichs von den deutschen Truppen nicht durchbrochen werden konnte. In der gesamten deutschen Armee war man überzeugt, daß man Paris in weniger als 10 Tagen nach der Kriegserklärung würde erreichen können. Aber alle diese schonen Pläne sind an dem Widerstand der Belgier gescheitert. Das deutsche Belagerungsheer vor Paris hätte den Frieden diktieren können. Die Uebersiedlung der französischen Regierung nach Bordeaux hat

eine neue Verwicklung für den deutschen Generalstab geschaffen. Hiermit haben die Leiter des deutschen Heeres nicht gerechnet. Sie sehen jetzt die Möglichkeit verloren, Paris einzunehmen und dann den Vormarsch der Russen aufhalten zu können. Mit dem Einfall dieser letzteren in Ostpreußen ist die deutsche Heeresverwaltung gezwungen, ihre Truppen aus Frankreich zurückzuziehen. Die Lage, in der sich die Deutschen augenblicklich befinden, wird sich für sie unfehlbar in eine furchtbare Niederlage verwandeln. (Wir geben dieses Telegramm unseren Lesern als Kuriosum wieder, weil es einen Beweis für die kindischen Ansichten bringt, die die Havas-Agenter von der Welt hat. Allerdings gibt es hier noch naive Gemüter genug, die solche Nachrichten glauben, diesen möchten wir zur Aufklärung uns zu bemerken erlauben, daß ein deutscher Offizier, auch nicht in der Gefangenschaft, die Absichten seiner vorgesetzten Behörde oder des Großen Generalstabes dem Feinde mitteilt. Gewöhnlich wird ihn darüber auch nichts bekannt sein. In diesem letzteren Umstande liegt eben ein großer Teil der Ueberlegenheit des deutschen Heeres. Auch ein Offizier führt in deutschen Heere nur den Befehl seines Vorgesetzten blindlings aus und kritisiert nicht daran oder verändert ihn gar. Dieser letztere Fehler herrscht in der französischen Armee, die sich dadurch schon so oft sie verschert hat. Die ganze Sache ist nur eine Wiederholung von dem, was die Verbündeten gern möchten, aber nicht erreichen werden und gehört in das Gebiet der Kriegsfabeln.)

Bordeaux, 5. Die Verbündeten machten einen Gegenangriff in der Nähe von Compiegne. Die Deutschen wurden zurückgeschlagen und wird die Lage als für die französischen Waffen günstig angesehen.???

London, 4. Der englische Premierminister Herbert Asquith hat in der Guildhall einen großen Speech vom Stapel gelassen. Er begann mit der Erinnerung, daß vor drei Jahren an derselben Stelle, an der er jetzt sprach, eine Verständigung mit Deutschland zustande kam, dahingehend, alle Quästionen auf eine friedliche Weise zu regeln. Damals habe England, das sich selbst noch nicht Wässern getrübt und noch nie im Trüben gefischt habe, auch im Traure nicht denken können, daß es zwischen den beiden rassenverwandten Völkern zu einem Bruch kommen könnte. Aber England habe in diesem Kampf doch mit eingreifen müssen, der ein Kampf des Rechtes gegen die Macht sei. (Also steht die Macht plötzlich wieder auf deutscher Seite; vor ein paar Wochen war Deutschland schwach wie Flumchenkaffee). England habe nicht mit verschränkten Armen zusehen können, wie das arme und friedliche Belgien vergewaltigt wurde. Dieses kleine unbewaffnete Volk (ein unbewaffnetes Volk, das außer vielen kleinen drei Festungen erster Klasse besaß: Lüttich, Antwerpen und Namur) sei von „Banden“ überfallen worden und habe der vornehme England mit eingreifen müssen. (So sprach der Minister spaltenlang weiter, aber unsere Leser werden mit dem Angeführten schon zufrieden sein und darauf verzichten, die ganze Asquithsche Weisheit kennen zu lernen.)

London, 5. Die „Foreign Office“ veröffentlicht ein Dokument, das einen Bericht von Sir Edward Goschen, bis zum Ausbruch des Krieges englischer Botschafter in Berlin enthält, der die Anstrengungen mitteilt, die von Deutschland aus gemacht werden, um die ausländische Presse zu Gunsten Deutschlands zu beeinflussen. In diesem Bericht wurde versichert, daß die Havas-Agenter einen Kontrakt mit einer Gesellschaft in Deutschland hatte, nach welchem sie sich verpflichtete, alle Notizen von Wolffs Telegraphenbüro zu veröffentlichen. Alle englischen Zeitungen bringen heute morgen einen lebhaften Protest der Havas-Agentur gegen diese absurde Zusage und erwählen einen Briefes vom Direktor des Wolffschen Telegraphenbüros an den Baron Reiter, nach welcher eine deutsche Organisation besteht, die die Havas-Agentur belächelt. Der Grund dieser Feindschaft ist der, daß die Havas sich nicht zum Sprachrohr des deutschen Einflusses machen will, besonders nicht in Südamerika. Die Havas hat um die Intervention der französischen Botschaft in London bei der Foreign Office, damit diese die erforderliche Richtigstellung vornehme. Die Havas ist seit der Zeit Bismarcks stets das Schicksalsgespenst aller deutschen Regierungen gewesen. (Es ist vollständig richtig, daß die Havas stets der Abscheu der deutschen Regierungen war, weil sie in der unversämtesten Weise gelogen hat. Während des jetzigen Krieges hat sie ihre Schwindeln in Südamerika so weit getrieben, daß die hiesige Bevölkerung ein vollkommenes Zerrbild von der Kriegslage empfing. Laut den Telegrammen dieser Agentur sind die deutschen Heere von dem Moment ihres Eintritts in Belgien an immerfort zurückgeschlagen worden, bis sie infolge dieser schweren Niederlagen jetzt vor Paris stehen. Nun muß doch der hiesigen Welt unbedingt klar werden, daß der ganze Havas-Rummel Lüge und Trug ist. Das stört aber die Agentur nicht; sie ist noch so kurzschichtig, oder besser gesagt, so beleidigt, das hiesige Publikum und die Presse, indem sie jetzt in letzter Stunde noch durch die Foreign Office bekräftigen will, daß die deutschen Telegraphen-Agenturen sie beeinflussen wollen. Das ist glatt gelogen. Die deutschen Agenturen wollen von der Havas-Agenter Unwahrheiten wegen nichts wissen und die Tatsache, die sich jetzt abspielen, beweisen, daß die Havas falsche Nachrichten verbreitet.)

London, 5. Es wird gemeldet, daß die Truppen des Generals Pau in Elsaß einen Sieg davontrugen, aber trotzdem gezwungen waren, sich zurückzuziehen, da die Mitte des rechten Flügels stark geschwächt wurde. (Die richtige Anslegung ist also, daß General Pau mit seinem Heere von den Deutschen in die Flucht geschlagen wurde, siegen und sich infolgedessen zurückziehen. Unsinn.)

London, 5. Der Korrespondent einer hiesigen Zeit-

Die Apotheke
Drogaria e Perfumaria „Ypiranga“
 von **LAVES & RIBEIRO**
 b. findet sich jetzt
Rua Libero Badaró N. 25-A
 (E. des Haus vom Viaducto do Chá).

4678

tung berichtet aus Paris, daß die dortigen Behörden es als ausfinden, die Stadt zu übergeben, um die Verheerungen zu verhüten, die die Krupp'schen Kanonen anrichten werden. Die Behörden glauben, daß das Bombardement auf die westlichen Forts jeden Augenblick beginnen wird. (Es ist merkwürdig, daß man die Wirkung der Krupp'schen Kanonen mit einem Male so sehr fürchtet. Vor ungefähr 14 Tagen wurde großspurig berichtet, daß die deutschen Truppen mit ihren schweren Kruppgeschützen Pont à Mousson beschossen hätten, daß diese Geschütze aber gar keinen Schaden angerichtet hätten: Wie ist dies nun zu erklären?)

London, 5. Aus Kopenhagen wird berichtet, daß der Zar ein Mitglied der dänischen Königsfamilie schrieb, daß Deutschland die Kriegskontribution, die es jetzt Belgien auferlegt, mit Zinsen zurückzahlen wird. (Wenn Väterchen nicht noch ein weiteres Kapital und Zinseszinsen dazu zahlen wird?)

London, 5. Vom Kriegsschauplatz wird berichtet, daß die vom General von Dehnhagen befehligte Armee auf schweizer Gebiet übergetreten sei, um einer Niederlage gegen die Franzosen zu entgehen. Die deutschen Truppen wurden entwaffnet und erlitten das gleiche Schicksal wie 1870 die Armee Bourbaki. (Wir möchten hinter diese Nachricht, die ja an sich nicht unmöglich wäre, drei große ??? setzen, weil die ganze Geschichte nach einer klumpigen Nachahmung der damaligen glänzenden Operation des Generals Werder riecht, der den berühmten französischen General Bourbaki mit seiner ganzen Armee auf schweizer Gebiet abdrängte, wo sie in ebendem Zustande ankamen. Da die Franzosen nun 1914 der deutschen Armee trotz Hilfe der faulen Tommys ebenso wenig gewachsen sind, wie 1870, so verschafft man sich auf dem Papier wenigstens eine kleine Revanche, die für naive Gemüter eine kleine Genugung enthält. Wir wollen diese in ihrem kindlichen Vergnügen nicht stören.)

London, 5. Man bestätigt die Nachricht von der Gefangennahme mehrerer englischer Hydroplane in der Nordsee.

London, 5. Die Deutschen erschossen ihren Landmann, den berühmten Pfleger Hirth, weil er sich mit französischen und belgischen Fliegern ins Einvernehmen setzte. (Diese Nachricht möchten wir als unglaublich bezeichnen.)

London, 5. Nach hier gesandte Mitteilungen bestätigen die Ausschiffung russischer Truppen an der nordfranzösischen Küste. (Für dieses Telegramm gibt es nur die Bezeichnung „Mumpitz“.)

London, 5. Die deutsche Artillerie fährt fort, Mecheln zu zerstören. Auch Gent soll zusammengeschossen werden. (???)

London, 5. Die Foreign Office veröffentlicht heute eine Richtungsstellung und erklärt, daß der Bericht von St. Gosen in Bezug auf die Agence Havas unrichtig war. (Die Foreign Office hat also, das Umgekehrte von dem bestätigt, was die Verleumder haben wollten.)

London, 5. Die Mächte des Dreiverbandes, Rußland, England und Frankreich, trafen heute die Vereinbarung, daß keine von ihnen einen Frieden annehmen wird, ohne daß sich alle drei vorher verständigt haben. (Dieses Telegramm ist bezeichnend für die prekäre Lage der Dreiverbandmächte. Man muß sich doch bereits schwach fühlen, wenn man an Frieden denkt. Der Widerspruch in den telegraphischen Nachrichten, die von London aus in die Welt gesetzt werden, ist sehr auffallend. Auf der einen Seite versucht man der Welt Sand in die Augen zu streuen über die Ueberlegenheit des Dreiverbandes über Deutschland und zwischen durch kommt dann Zugeständnisse der Schwäche, die zwar denjenigen, der die Verhältnisse kennt, nicht in Erstaunen setzen, die aber eine merkwürdige Zerfahrenheit in den Dispositionen der Verbündeten erkennen lassen.)

London, 5. Die englische Admiralität macht bekannt, daß ein deutsches Geschwader in der Nordsee 15 englische Schalluppen in den Grund bohrte und die Besatzung derselben gefangen nahm. Gleichzeitig wird in Abrede gestellt, daß bei gefangenen Engländern und Franzosen Dum-Dum-Geschosse gefunden wurden. Es wird versichert, daß die französischen und englischen Heeresabteilungen nur mit Kugeln ausgerüstet sind, die den Vorschriften der Haager Konferenz entsprechen. (In Bezug auf die französische Armee mag das zutreffend sein, was die Engländer anbelangt, jedoch nicht. Es ist ein offenes Geheimnis in der Welt, daß die Engländer bis jetzt noch in jedem Kriege, den sie führen, Dum-Dum-Kugeln verwendeten, trotzdem die Haager Konvention das ausdrücklich verbietet. Da die Kriege der Engländer aber gewöhnlich Raubzüge gegen wilde Völkergeschlechter waren, denen die Kriegsgesetze nicht bekannt waren, so ist ein Protest bei den Großmächten entweder ganz ausgeblieben oder aus Mangel an Interesse nicht genügend gewürdigt worden. Erst die Buch haben den ganzen Frevel der Engländer aufgedeckt. Leider waren sie zu schwach, ihre Ansprüche durchzusetzen. Diesmal wird Deutschland hoffentlich beim Friedensschluß auch diesen Uebertreibern der privilegierten Heuchler ein Ende machen.)

London, 5. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichten ein Telegramm aus Rom, nach welchem in der italienischen Flotte die Mobilmachung bereits beendet ist. Die italienischen Truppen wurden außerdem von der französischen Grenze zurückgezogen und längs der österreichischen konzentriert. (Das ist eine Vorspiegelung falscher Tatsachen. England wird jetzt, nachdem die Partie halb verloren ist, Italien gewiß noch weniger geneigt finden, die Kastanien für den Dreiverband aus dem Feuer zu holen als vorher. Uebrigens liegt kein Grund vor, an seiner Treue gegen den Dreiverband zu zweifeln. Gestern noch hat der Ministerpräsident Salandra erklärt, daß Italien seine Neutralität unentwegt zu recht erhalten wird.)

London, 5. Es wird nach hier berichtet, daß die Belgier sich von Mecheln zurückgezogen haben. Die Deutschen zogen den Belagerungsring um Antwerpen noch enger.

London, 5. Die Deutschen haben heute morgen bereits mit dem Bombardement der dritten Befestigungslinie von Paris begonnen. General Joseph Gallieni leitete die Verteidigung in Person. 25 Eisenbahnzüge mit flüchtigen Parisern sind nach Südfrankreich abgegangen. Ein deutscher Flugapparat, der sich die Madeleinekirche zur Zielscheibe auswählte, wurde heruntergeschossen. Kriegsminister Millerand erklärte katego-

risch, daß Paris von den Deutschen nicht eingenommen werden wird. (Die Madeleinekirche von luftiger Höhe aus aufs Korn zu nehmen, ist fast unmöglich. Dieselbe liegt mit der Front nach der Rue Royale im Straßenzuge des Boulevard de la Madeleine und ist im Stil eines griechischen Tempels erbaut, hat also keinen Turm. Die umliegenden Straßenzüge sind höher, so daß es ein großes Kunststück bedeuten würde, diese Kirche absichtlich zu treffen. Außerdem war sollte es denn für einen militärischen Vorfall haben, gerade diese Kirche zu zerstören? Nur englische Perfidie kann so etwas in übelwollender Weise verbreiten.)

London, 5. Das Preßbureau veröffentlicht eine neue Liste der Verluste, welche die Engländer in Frankreich im Kampf mit der deutschen Armee erlitten haben. Nach dieser Liste sind 18 Offiziere und 62 Soldaten in den letzten Tagen getötet, 78 Offiziere und 312 Soldaten verwundet und 86 Offiziere und 4672 Soldaten vermißt. (Also gefangen.)

London, 6. Aus Melbourne wird berichtet, daß die Behörden von Port Philippe in Australien den Dampfer „Hessen“ vom Norddeutschen Lloyd kaperten.

London, 6. Aus Gournay, nördlich von Paris, wird telegraphiert, daß die deutschen Truppen mit ganz erstaunlicher Schnelligkeit vordringen.

London, 6. Es fehlen hier alle Nachrichten aus der Türkei, man weiß nur, daß die Hohe Pforte vorbereitet ist, um zu Gunsten Deutschlands am Kriege teilzunehmen.

London, 6. Nach hier eingetroffenen Nachrichten bereitet sich Schweden vor, um Rußland den Krieg zu erklären.

Rom, 4. Aus Wien wird gemeldet, daß deutsche Truppen unterwegs sind, um die Oesterreicher bei Lemberg gegen die Russen zu unterstützen.

Rom, 5. Bulgarien versicherte wiederholt, daß es sich im gegenwärtigen europäischen Konflikt neutral verhalten wird.

Rom, 5. Der österreichisch-ungarische Botschafter Baron von Macchio weigerte sich, dem Kardinal Mercier einen freien Geleitschein zur Rückkehr nach Mecheln auszustellen, weil dieser die Behauptung, daß sich die deutschen Truppen Grausamkeiten in jener belgischen Stadt zu Schulden kommen ließen, nicht widerrufen wollte.

Kopenhagen, 5. Einige hiesige Zeitungen sind der Ansicht, daß Deutschland im Falle eines Sieges über Frankreich von letzterem eine so große Kriegskontribution verlangen dürfte, daß dieses für lange Jahre an keine Revanche mehr denken können. In Bezug auf Rußland wird das gleiche stattfinden, außerdem dürfte Deutschland einige Inseln in der Ostsee annektieren, die schon seit den Zeiten Bismarcks als ein Presteleist für das Aufeinanderplatzen der gegenseitigen Interessen betrachtet werden. Andere Zeitungen versichern, daß der Kampf mit einer allgemeinen Abrüstung enden wird. (Das Letztere wäre das im Interesse der gesamten Menschheit wünschenswerte und das einzige, was der Kultur des 20. Jahrhunderts, welche der Dreiverband bisher nur in Phrasen bekundete, würdig wäre.)

Kopenhagen, 5. Das graue Elend macht sich überall in Deutschland bemerkbar. Die Geschäftshäuser gehen eines nach dem anderen in die Brüche. (Es wird doch wirklich keine Lüge und keine Verleumdung unbenutzt gelassen, um Deutschland im unbeteiligten Ausland herabzusetzen. Wie bekannt, ist Deutschland die einzige Großmacht in Europa, die kein Moratorium erklärt und kein Papiergeld in kleinen Werten drucken ließ, wie es das reiche Frankreich und das noch reichere England im jetzigen Kriege tun mußte. Bei von uns veröffentlichte Ausweis der Reichsbank gibt ein klares Bild von dem günstigen Stande der deutschen Finanzen. Von außergewöhnlich vielen geschäftlichen Zusammenbrüchen ist in Deutschland gar keine Rede.)

Athen, 5. Aus Konstantinopel wird mitgeteilt, daß die Gesandten Frankreichs, Englands und Rußlands der Regierung der Hohen Pforte nochmals formell mitteilten, was sie dem Großvesir bereits am 1. d. M. sagten, nämlich, daß die Unabhängigkeit der Türkei garantiert werden, wenn diese ihre Neutralität bewahrt. Gleichzeitig gaben sie sich Mühe, daß die Besatzungen der deutschen Kreuzer „Goeben“ und „Breslau“ nach der Heimat geschickt werden. (Vor längerer Zeit hieß es bereits, daß die Besatzungen bereits in Brindisi angekommen wären.)

Washington, 5. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff wird bei der Regierung der Vereinigten Staaten gegen den Verkauf von Waffen und Munition protestieren, den nordamerikanischen Etablissements an die Armee Kanadas machen.

New York, 5. Die Zeitungen berichten, daß in Paris infolge der Verlegung der Regierung nach Bordeaux eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen ist, die große Ausdehnung annimmt.

New York, 5. Ein Funkspruch aus Berlin teilt dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff mit, daß sich Reims den Deutschen ohne Widerstand ergab. Die Armee des Generals von Bülow nahm dem Feinde, wie die Mitteilung weiter besagt, 260 schwere Belagerungsgeschütze, 150 Feldgeschütze und 6 Falken ab und machte 12.000 Franzosen und Engländer zu Gefangenen. (Danach ist General von Bülow nicht gefallen.)

New York, 5. Mit der Annäherung der Truppen an Paris sind die Nachrichten vom Kriegsschauplatz seltener geworden und die Schwierigkeiten der Uebermittlung verursachen Widersprüche in den Mitteilungen. Die hiesigen Zeitungen, welche die Nachricht von der Einnahme Königsbergs brachten und dieselbe bestätigten, teilen jetzt mit, daß eine Stadt gleichen Namens in der gleichen Provinz Ostpreußen von den Russen belagert werde. Man nimmt an, daß die deutschen Truppen, nachdem sie diese große Festung verloren hatten, sie wieder eroberten und jetzt von neuem belagert werden. (Die Agencia Americana, die diese Nachricht bringt, will wahrscheinlich nicht annehmen, daß die Nachricht, die die Einnahme von Königsberg meldete, von der Havas erfunden wurde, um ihren Kunden hier Siege der Russen zu melden, die die nicht mehr zu vermeinlichen Niederlagen der Franzosen und Engländer abschwächen sollten. Königsberg i. Preußen wird wahrscheinlich jetzt von den Russen belagert werden. Eine Einnahme dürfte aber sehr schwer sein, da die Festung erstklassige Verteidigungswerke besitzt und von der Seeseite von den Russen nicht von Verkehr abgeschnitten werden kann.)

New York, 5. Englische Minenschiffe entfernen unter dem Schutze einer Division Kreuzer und Torpedojäger die von den Deutschen in der Nordsee gelegten Minen. Die hiesigen Zeitungen melden, daß die Reserve der „Home Fleet“ (Heimatsflotte) so bald wie möglich einen neuen Angriff gegen Helgoland unternehmen wird, um die deutsche Flotte, welche in Wilhelmshafen eingeschlossen ist, zu einem neuen Angriff zu zwingen. Admiral Jellicoe, der Oberkommandant der englischen Flotte, wird dann Kuxhaven und die deutsche Ostseeküste bombardieren, wodurch die deutsche Flotte zur Offensive gezwungen werden dürfte. Die Vernichtung der Deutschen zur See würde dann den Russen die Gelegenheit geben, denselben siegreich gegenüberzutreten,

sich zum Herren der Ostsee zu machen und den Verbündeten Truppen senden zu können. Das russische Heer, welches an der belgischen Küste landen würde, würde mit Unterstützung der belgischen Truppen von Antwerpen die deutsche Armee im Rücken angreifen und ihr eine solche Niederlage bereiten, daß der Krieg sofort zu Ende wäre. Man glaubt, daß die englische Flotte ihre Wirksamkeit zur Geltung bringen und aus ihrer Ueberlegenheit Vorteil ziehen werde. (Daß eine Krieg führende Macht ihre Operationspläne durch die Zeitungen bekannt macht, ist neu und für den Feind jedenfalls recht bequem. In Bezug auf den obigen Kriegsplan möchten wir bemerken „Wenn meine Tante Räder hätte, dann wäre sie ein Automobil“, wie der Berliner sagt. Eine weitere Erklärung ist auf diese Annemärchen nicht zu geben.)

Inland.

7. de Setembro. Die großen historischen Ereignisse, die sich in der alten Welt abspielen, nehmen unsere ganze Aufmerksamkeit in einem solchen Maße in Anspruch, daß wir das räumlich näher Liegende fast ganz vergessen. Heute ist der 7. September, der Jahrestag der brasilianischen Unabhängigkeit. In anderen Jahren ist dieser Tag ein Festtag; heute scheint er aber so gut wie unbemerkt vorübergehen zu sollen, denn es sind keine der üblichen Vorkerkungen zu den offiziellen Feierlichkeiten getroffen worden. In den größeren Städten werden wohl kleine Paraden veranstaltet werden; die Musikkapellen werden heute Abend auf den öffentlichen Plätzen musizieren, aber man wird es heute ebenso merken wie man es gestern Abend merkte, daß die festliche Stimmung fehlt, die sonst an diesem Tage sich zu äußern pflegt. — Warum ist es so? Weil die größten europäischen Völker sich im Kriege befinden.

Aber was geht Brasilien Europa an, ist es nicht ein unabhängiges Land? Feiern wir heute nicht gerade den 92. Jahrestag der brasilianischen Unabhängigkeit?

Wenn wir diese Frage erschöpfen wollten, dann kämen wir zu dem Schluß, daß es auf der ganzen Welt kein einziges wirklich und im vollen Umfang des Wortes unabhängiges Land gibt. Die Länder und Reiche sind, obwohl sie politisch als selbständige Einheiten betrachtet werden können, untereinander durch so mannigfache Bande vereinigt, daß jede Störung, die eine von ihnen erleiden, auch alle anderen in Mitleidenschaft zieht. Früher war es anders. In der „guten alten Zeit“ ging ein Krieg nur die Länder an, die im Kampfe lagen; die anderen waren alle nur Zuschauer. Jetzt gibt es über kein einziges Land, das sich dem Einfluß des europäischen Krieges entziehen könnte, das nicht mitlitten, das von der Katastrophe nicht mit getroffen wäre; die „Solidarität des Menschengeschlechts“, die noch immer als ein Traum hingestellt wird, ist doch schon Tatsache geworden, wenn auch eine Tatsache anderer Art, als die Urheber des schönen Wortes sie dachten.

Als das Wort von der „Solidarität des Menschengeschlechts“ geprägt wurde, hieß es, daß das Bewußtsein dieser Solidarität jeden Krieg verhindern werde. Es kam anders: ein Krieg brachte die Solidarität des Menschengeschlechts den Völkern zum Bewußtsein — die Nationen erfuhren erst durch einen Krieg, daß sie trotz ihrer politischen Unabhängigkeit auf einander angewiesen sind und daraus kamen sie alle den Schluß, daß ihr eigener Wohlstand nur dann sicher begründet ist, wenn es auch den anderen gut erght. — Brasilien leidet unter dem Einfluß des europäischen Katastrophe; seine Festesfreude ist durch die Wolke getrübt, die die europäischen Horizonte bedeckt. Und was Brasilien erght, so erght es auch allen anderen Ländern des ganzen Erdenrundes: sie leiden heute alle unter einem und demselben Druck, unter einer und derselben Störung. Ist das vielleicht nicht ein Grund zum schlichsten Wunsch zu legen, daß es allen Ländern dieses Planeten gut erght und daß sie alle der Friedens sich erfreuen mögen? Jedoch, denn die Solidarität des Menschengeschlechts ist zur Tatsache geworden. Kein einziger unserer Mitbürger, der heute die Unabhängigkeit seines schönen Vaterlandes gedenkt, wird sich diesem Gedanken entziehen können.

Deutsche Passagiere des Dampfers „Hollandia“. Wie aus Rio berichtet wird, wurde der holländische Dampfer „Hollandia“ auf der Höhe von St. Vincent (Capverdische Inseln) von einem englischen Kreuzer angegriffen und ihm anbefohlen, ihm die deutschen Passagiere auszuliefern. Nachdem dann die an Bord befindlichen 150 Reisende deutscher Nationalität in Bord des Engländers übernommen waren, durfte die „Hollandia“ weiterfahren. — Es waren dies etwa nicht nur wehrpflichtige junge Leute, die vom Dampfer die neutralen Nation weggekapert wurden, denn da wäre ja nach den Gesetzen im Kriege zulässig gewesen, sondern einfach alle Passagiere, ganz gleichgültig, ob Damen oder Herren, jung oder alt. Das ist echt englisch „gentlemanlike“ und den Völkerrechtsverträgen entsprechend!!! Wenn das nun von deutschen Seiten getan würde?

Das Moratorium. Der Finanzminister Dr. Riva Lavia da Cunha Correa empfing gestern eine Abordnung der Handelskammer von Rio de Janeiro, welche ihm eine Petition wegen Verlängerung des Moratoriums um weitere 30 Tage überreichte. Gleichzeitig bat die Kommission, die noch dringendere Angelegenheit der Banken, einheimischer sowohl wie ausländischer zu ordnen. I. h. sie in den Stand zu setzen, den auf sie kommende Teil der neuen Papiergeldemission zu empfangen, damit die volle Auszahlung der Guthaben der Kontokorrentinhaber erfolgen kann und die Bedürfnisse der Handelswelt und des Publikums im allgemeinen erfüllt werden. An der Unterredung nahmen auch der Senator Herr Francisco Glycerio teil, der die Mitteilung machte, daß am nächsten Dienstag eine Sitzung der Finanzkommission stattfinden werde, in welcher über die Verlängerung des Moratoriums beraten werden soll. Diese Verlängerung finde sowohl im Senat als auch in der Deputiertenkammer sehr viele Anhänger. Ja, es gibt sogar Senatoren und Abgeordnete, die der Ansicht sind, daß das Moratorium auf 60 und nicht nur auf 30 Tage verlängert werden müsse.

Was alles möglich ist. Die Deutschenhetze, die jetzt wieder einmal zur Abwechslung im Gange ist, wäre nicht vollkommen, wenn Blumenau nicht erwähnt würde. Diesmal war es der in Rio de Janeiro erscheinenden „Republica“ vorbehalten, das alte Märchen von der „antarkischen Deutschland“ neu aufzuwärmen. Die tapfere Kollegin, die schon wiederholt ganz unangeforderte den Beweis gebracht hat, daß das Gepäck ihre Sachkenntnis ein sehr leichtes ist, hat dieser Tage die staunende Welt mit der großen Neuigkeit überrascht, daß der deutsche Konsul in Blumenau eine Rekrutierung vorgenommen habe. Das wäre nun nichts Besonderes gewesen, denn während der allgemeinen Mobilmachung hat jeder Konsul eines jeden der kriegführenden Mächte (Rußland ausgenommen) eine solche „Rekrutierung“ vorgenommen, aber da in Blumenau immer eigenartige Dinge passieren, so mußte natürlich die „Re-



Emulsão de Scott

ist die echte Original-Emulsion, vollkommen und unnachahmbar wirksam in allen Lebensaltern.

(Scott & Bowne, Chemiker)

krutierung“ auch eine eigenartige sein, wie sie in anderen Städten gar nicht möglich ist. Die „Republica“ behauptete nämlich, daß der deutsche Konsul trotz ihres „Protestes“ viele Deutschbrasilianer nach Deutschland geschickt habe, damit sie dort in die Uniform gesteckt werden. Die Lokalbehörden hätten den auf diese gewaltsame Weise „Rekrutierten“ keinen Schutz gewähren können, denn Blumenau sei nun einmal deutsch und die erste Autorität sei dort nicht der Municipalpräsident oder der Richter, sondern der deutsche Konsul. Dieser Herr habe sich schließlich sogar in einem brasilianischen Deputierten vergiffen, einem Herrn Petersen, der ebenso wie viele andere, ohne nach seinem Willen gefragt zu werden, nach Deutschland abgehoben worden sei. — Der Zufall hatte ihm gefügt, daß dieser Deputierte — es ist Herr Pedersen — sich gerade zu der Zeit, als er in Blumenau rekrutiert worden sein sollte, sich in Rio de Janeiro befand, so daß er selber die Tatarenmacht dementieren konnte, mit dem Hinzufügen, daß aus Blumenau kein einziger Deutschbrasilianer nach dem Kriegsschauplatz abgereist sei. Aber das alles nutzte nichts: die „Republica“ hat die Macht auf ihrer Seite, gegen die auch die Götter vergebens kämpfen, und sie blieb trotz des authentischen Dementis dabei, daß sie die „Rekrutierung“ in Blumenau beschreiben könne.

Deutscher M.G.V. „Lyra“. Um bei diesen ersten Zeiten einmal Gelegenheit zu haben, sich auszusprechen, veranstaltete der Vorstand gestern Nachmittag ein Kaffeekränzchen, das von den Mitgliedern und deren Familien recht zahlreich besucht war. Allerdings müssen wir konstatieren, daß das schönere Geschlecht bei weitem in der Mehrzahl war, was wohl ersten seinen Grund in der Art und Weise der Zusammenkunft hatte, und zweitens aber auch darin zu suchen ist, daß doch manches Mitglied der „Lyra“ São Paulo verlassen hat, um auf dem Felde der Ehre für die Unsterblichkeit des deutschen Vaterlandes zu kämpfen. Man unterließ sich mit Gesellschaftsspielen, die sehr hübsch arrangiert waren. Eine Gruppe Herren zog sich nach der Kegelbahn zurück, um auch dieses echt deutsche Spiel in den Dienst der Wohltätigkeit zu stellen. Die Gewinne werden nämlich der Unterstützungskasse der deutschen und österreichisch-ungarischen Reservistenmilien zur Verfügung gestellt werden.

Reklame-Ballons. Herr Alberto Schünning, Rua Major Quedinho Nr. 16, fabriziert eine neue Sorte Luftballons von viereckiger Form, die sich auszeichnet für Reklamezwecke von allen Geschäftshäusern. Dieselben werden sowohl im einzelnen, als auch in großen Posten geliefert. Aufträge werden nicht nur in der Stadt, sondern nach ganz Brasilien ausgeführt.

Sammelt Koupons der Zigaretten DIVETTE (MISTURA) Packchen 300 Reís

Sammlung

für die Angehörigen der deutschen und österreichisch-ungarischen Familien.

Deutsche Familien:	Bestand	2:918000
Neu hinzugekommen:		
Hustav Ziegitz		108000
F. K.		208000
Berthold Wiggert		108000
Julius Lachert		58000
Fernand Reul		208000
Fernand Franken		108000
Hustav Kern		58000
Dr. João Baptista Reimão		58000
Friedrich Schön		58000

Oesterreichisch-ungarische Familien:

Bestand	1:2918500
Neu hinzugekommen:	
Hustav Ziegitz	108000
F. K.	208000
Fernand Reul	208000
Fernand Franken	108000
Hustav Kern	58000
Dr. João Baptista Reimão	58000
Friedrich Schön	58000

Wir bitten unsere Leser dringend, mit der Sammlung fortzufahren, damit die Angehörigen der Wehrpflichtigen nicht in Not geraten.

Agenten der Deutschen Zeitung

Campinas: August Lauer, Padaria do Sol, Rua Moraes Salles 185

Jundiahy: Carlos Rojek, Rua General Moreira Cesar Nr. 16, Villa Arenas.

Piracicaba: Henrique Weglmut, Rua do Comercio 85.

Petropolis: Numa Hees.

Juiz de Fora: Maximiliano Engel, Rua da Gloria 15.

Blumenau, wie für den ganzen Staat Santa Catharina: Eugen Currlin, Buchhandlung.

Rio Claro: Bertholdo Wiggert, Rua 5, Casa 34.

D. M. G. U. „LYRA“
Largo Paysandú 20 S. Paulo
Jeden Mittwoch
A ends 8 1/2 Uhr
Gesangübungen.
DER VORSTAND.
Deutscher Schulverein
Friedburg
Allen Mitgliedern u. Freunden des Schulvereins zur Kenntnis, dass das 55-jährige Stiftungsfest, welches am 1. Oktober stattfinden sollte, bis auf weiteres nicht stattfindet.
Der Vorstand.

Deutsche-Katholische Gemeinde „Familie“ S. Paulo
Unterstütz. Hilfsbedürftiger
Zur Kenntnisnahme der Mitglieder, dass die Sammlung der freiwilligen Beiträge den Betrag von
Rs. 438\$000
ergeben hat, wovon je die Hälfte an das deutsche und österreichische Konsulat überwiesen wurde.
Der Vorstand: G. Meess.

Deutsches Malengeschäft
empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten.
Billige Preise.
Tapezieren 500-600 Reis die Rolle. — Neubauten nach Ueberkunft.
Off. unter „Maler“ an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 4667

Benachrichtigung
Unser General-Agent, Herr Reinaldo Krüger, bereist die Staaten Paraná, Santa Catharina und Rio Grande do Sul.
Empresa Predial Rural e Hypotecaria
Rua José Penafacio 13 I. Stock
Caixa 1215 — S. Paulo. 4665

„Chiclets“
Die „Brasserie Paulista“ gibt der geehrten Kundschaft die Ankunft des berühmten „Chiclets“ bekannt.
4664

Reitschule.
„Tattersal Paulista“
Coebein: Rua Visconde de Parnahyba N. 80.
Konto: Avenida Rangel Pestana 9. Telefon: Nicolau Schneider, Secção do Braz, No. 476.
Sportfreunde finden dort vorzügliche Reitpferde.
Beste Trabber für Ausflüge zu vermieten.
Kauf und Verkauf von Reit- und Wagenpferden, auch werden Pferde von Besitzern zu massigen Preisen in Pension genommen.
4632
Nicolau Schneider

CASA LUCULLUS
Prima Spargel
Junge Erbsen
Flageoletbohnen
Münchener
Rosenkohl
Sellerie
Champignon
Steirische
Morcheln
Rua Direita No. 55-A
São Paulo. 4512

Pension Gellermann
Rua Brigadeiro Tobias N. 92 S. PAULO 4355
empfiehlt sich dem hiesigen und reisenden Publikum.
Billige Preise und vortreffliche Bedienung zugesichert.
Der Inhaber: Ernst Pinn.

Herr Emilio Siebert
Rio de Janeiro
wird um Beantwortung unseres Briefes ersucht.
Der Verlag der „Deutschen Zeitung“.

Dr. J. Britto
Spezialarzt für Augen-erkrankungen
ehemaliger Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London.
Sprechstunden 12/3-4 Uhr.
Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo.

Einkassierungen aller Art
übernimmt
HERM. LEBMANN
Rua Gen. Couto Magalhães 45
São Paulo.

Zum Mitbewohnen
eines Hauses wird ein kinderloses Ehepaar oder Frau mit Kind gesucht. Off. unter „L. O.“ an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 4683

Companhia Antartica Paulista
empfiehlt ihre alkoholfreien Getränke
St-Si „Der Labetrunk“ Dtz. 2\$500
das beste alkoholfreie Getränk
Nektar Dtz. 2\$500
Rosafarb. alkoholfreies Getränk von feinst. Geschmack.
So la Limonade Dtz. 2\$000
weisse Flaschen I. Qualität
Soda-Limonade Dtz. 1\$500
grüne Flaschen II. Qualität
Die Preise verstehen sich ohne Flaschen.
Lieferung frei ins Haus
Pau'taris. Dtz. 2\$000
Feinstes Tafelwasser besond. für Mischung mit Wein
Club Soda. Dtz. 3\$000
Bestes Tafelwasser besond. für Mischung mit Whisky
Syrups Dtz. 10\$000
Prima Ware, sortiert
Feinster Himbeersaft. Dtz. 14\$000
Die Preise verstehen sich ohne Flaschen.
Lieferung frei ins Haus

Isis-Vitalin
Eine Quelle der Kraft, Gesundheit und Jugendfrische für Jedermann.
Hervorragendes Erfrischungsgetränk von höchstem Wohlgeschmack. Hochkonzentrierter Extrakt, sehr ausgiebig, deshalb im Gebrauch billig.
Literatur über ISIS-VITALIN durch „ISIS“ Laboratorio chimico, Indayal, Est. Sta. Catharina. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Geschäfte.
Carlos M. Steinberg
S. PAULO, Rua da Quitanda No. 12 S. PAULO

Frederico Joachim Filho
Vertreter d. Oforte-Fabriken
Steinway & Sons und Perzina
Rua Florencio de Abreu 5. — S. PAULO — Telephone N. 4242
Eigentümer und Techniker des Hauses Juan Reggio.

An Rheumatismusleidende
Wollt Ihr in 3 Tagen geheilt sein, so gebrauch
4629 das wirkliche anti-rheumatische „Vitalis“
Dasselbe garantiert Euch, dass Ihr
Am 1. Tage ohne Schmerzen seid
Am 2. Tage wieder Lebenslust habt
Am 3. Tage Eure Arbeit wieder aufnimmt.
Nehmt das Mittel, damit Ihr Euch von der Wirkung desselben überzeugt. Tausende von Personen bestätigen, dass sie durch VITALIS von den schrecklichsten Rheumatismus geheilt wurden. Glas 5\$00. Niederlage in der Drogeria Vitalis Rua Moura 117-A, S. Paulo.

Saxonia
Chemische Waschanstalt und Kunstfärberei.
Färberei von Kleidern u. Stoffen jeder Art, sowie von Seide, Baumwolle und Wolle im Strang.
Dampf-Wäscherei für Weisswäsche.
Spezialität: Behandlung feiner Herren-plättwäsche.
Prompte Lieferung
Fabrik: Rua Visconde de Parnahyba 170/72 - Telephone Braz 297
Läden: Rua Alvares Penteado 2-B — Rua Sebastião Pereira 5

Zu leihen gesucht
wird auf einige Tage zur Benützung für Artikel in der landessprachlichen Tagespresse der zweite Band des v. d. Goltzsche Werke über die Kriegsgeschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert, sowie das vom Kronprinzen mit einer Einleitung versehene Buch über das deutsche Heer, Union-Peuto-rasiers, Rua do Rosário 134, sobr. — Rio de Janeiro.

APREÇO FIXO DROGAS E PRODUTOS PHARMACEUTICOS GRANADO & CA
Rua do Rosário 134, sobr. — Rio de Janeiro.

Pension Amarante - Tijuca
Rua Conde de Boffim 1331, Tijuca. Telefon 567, Villa. Speziell für Familien eingerichtet.

J. A. de Caldas Filho
Zollspachos
S. PAULO, Rua José Bonifacio No. 4-8, Caixa 570.
SANTOS Praça da Republica No. 60, Caixa 184. 8942

Junge Bergingenieur
auch mit Praxis im Eisenbahn- u. Brückenbau, sprachkundig, sucht Posit. Gef. Anträge unter „Bergingenieur“ an die Exp. d. Blattes, S. Paulo. 4661

Dr. Nunes Cintra
Praktischer Arzt.
(Spezialstudien in Berlin) Medizinisch-chirurgische Klinik. Allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten. Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhöe. Anwendung von 60 nach dem Verfahren des Prof. Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolvierte. Director Beuz des Salvarsan von Deutschland. Wohnung: Rua da Caxias 30-B, Telefon 1649. Konsultorium: Palacete Bamber, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo, Telef. 2008. Man spricht deutsch.

Kinder mädchen
für zwei Kinder von 2 und 4 Jahren zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl., Rua Alfandega 90, Rio de Janeiro. 4671

Hotel Rio Branco
RIO DE JANEIRO
Rua Azeite 26
(an der Avenida und dem Anlageplatz der Dampfer) Deutsches Familien-Hotel. Massige Preise.

Zu vermieten
eine Chacarra in Tremembé, 145 m. Fassenfront, mit zwei neuen W. Infusoren u. sämtl. Konforten Zubehör für 100\$ monatlich, vent zu verkaufen. Photographen zur Ansicht u. Näheres in der Exp. d. Bl., S. Paulo. 4660

Dr. med. K. Sadewasser
Deutscher Arzt
Sprechstunden von 1-3 Uhr vom 1ten. September ab im Konsultorium d. Zahnarztes Fladt. Rua 15 de Novembro No. 57, S. Paulo. 216

Gegen weisse Haare
gibt es nichts Besseres als den Gebrauch d. Brillantina Triumphi, die derseben sofort eine schöne kastanienbraune Farbe gibt. Verkauf in den Geschäften von Barmel, Lebre und Pachada. Preis: 3\$000 per Flasche. 4489

Viktoria Strazák
an der Wiener Universität-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme
empfiehlt sich. Rua Victoria 32 S. Paulo. Für Unbemittelte sehr massiges Honorar. Telefon: 4.828

Bar Saxonia
Rua Conselheiro Nobias 31, S. Paulo.
G. mütliches Chops okal, ff. Gu. n-bara-Chops, ff. Liköre, Weine, Kalle und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Um gültigen Zuspruch bitte der Inhaber Carlos Dähne 8409

Ein Saal
mit sehr Eingang, möbliert od. unmöbliert, mit Klavierbenutzung d. u. elektr. Licht, sowie ein Zimmer sind zu vermieten im Hause einer deutschen Familie. Rua Bella Ciatta 29, S. Paulo. 4668

Instituto Paulista
Dieses Institut nimmt medizinisch und chirurgisch zu behandelnde Kranke sowie Geistes-kranke an.
Mit ansteckenden Krankheiten in Behandlung werden nicht angenommen.
4487
Die Aerzte des Instituts sind die Doktoren Baeta Neves, Oliveira Fausto, Arthur de Mendonça, Enjolras Vampre und Nogueira Seif — Interner Arzt Dr. José Rodrigues Ferreira.
Die geschäftliche Leitung liegt in den Händen von Frau und Frau Emilio Tobias, mit welchen alle das „Instituto Paulista“ betreffenden Geschäfte erledigt werden können.
Man beachte die detaillierten Anzeigen an jedem Sonntag im „Estado de São Paulo“.
Caixa Postal 947 - Telephone N. 2244.
Avenida Paulista 49-A (Privatstrasse), S. Paulo.

Knorr's Nudeln
Knorr's Mühle
Knorr's Suppe
Knorr's Hafer-Bisquits
Casa Schorch
21 Rua Rosario 21 — S. Paulo
Telephone 170 — Caixa 268

Nevio N. Barbosa
— Zahnarzt —
Spezialist in Brücken-Arbeiten
Sitzstühle, Kronen, Mantel, Plomben in Gold u. Porzellan.
Kabinett, Rua 15 de Novembro 1, S. Paulo — 2504 — Telefon 1340

Wegen Abreise
billig zu verkaufen: Wiener Sofa mit Nibbe, Caiselongue, grosser Eisschrank, Salontisch, elektr. Krone 3 ff., elektrischer Tischkocher, gr. Wäschekorb mit Marmorplatte, Salontisch, Gardinen, Bilder, etc.
1 phot. Apparat 9x12. Nähe: 104 Rua Senador Queiroz 11 von 1-6 Uhr, S. Paulo. 4670

Pension Suisse
Die Besitzerin dieses bekannten Hauses teilt über die geordneten Kundschaft und den vorerhaltenen Badegästen mit, dass sie sämtliche Zimmer u. Einzelhäuser gründlich renoviert hat. Es sind alle Bequemlichkeiten vorhanden. Die Villa ist der beste Erholungsort des ganzen Strandes, der einzige in José Menino. Massige Preise. Französische und baltische Küche erster Rang. — Tel. 40. Praia

Jonger Mann
Deutsch-Brasilianer, mit guter Schulung und guten Zeugnis, sucht Stellung in irgend einem Geschäft bei geringen Lohnansprüchen. Selbst ist auch perfekter Maschinenschreiber. Gef. Offerten unter „J. S.“ an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 4438

Iris-Theater
Rua 15 de Novembro S. PAULO
Kinovorführungen.
Abwechslungsreiches Programm
Alle Abend Vorführung sensationeller Lichtspiele
von 6 1/2 Uhr bis 11 Uhr Abends.
Jeden Sonntag grosse Matinee.

Im Iris-Theater
werden alle Abend die neuesten Lichtspiele gezeigt.

Gründliche Behandlung von Frauenleiden
mittels Thure-Brandt-Massage u. Gymnastik
18-jährige Erfahrung!
Frau Anna Gronau.
Rua Aurora N. 100 São Paulo
Restaurant und Pension
Zum Hirschen
Rua Aurora 37. S. Paulo
empfiehlt sich dem hiesigen und reisenden Publikum.
Gute Küche, freundliche Bedienung, luftige Zimmer, saubere Betten, massige Preise, stets frische Antartica-Chops.
Es ladet freudlich ein
4528 GEORG HEE
ensionisten werden jederzeit angenommen. Auch Mahler ausser dem Hause.
Jeden Sonntag Tanzmusik

Mme. H. Frederica Wendt
Hebamme
Diplomiert in Deutschland und Rio de Janeiro
Rua Livre N. 2 S. Paulo
Telephone 1945

Rosa Bajec
Hebamme, diplomiert in Oesterreich und S. Paulo mit 14-jähriger Praxis an der Maternidade de S. Paulo.
Rua dos Gusmões 83
Tel. 4600 4574

Deutschland.
Einkäufe jeder Art für Firmen wie Private besorgt prompt und billig
B. C. Oscar Müller, Bremen. 1401

Dr. W. Seng
Operateur u. Frauenarzt
Telephone Nr. 38.
Konsultorium u. Wohnung
Rua Barão Itapetinga 21, Paulo. Von 12-4 Uhr.

Gesucht.
Ein Schweizer, 34 Jahre alt, verheiratet, mit 10-jährigen Kindern, sucht Stellung. Die Frau als Haushälterin, der Mann als Gärtner oder sonstigen Arbeiten, etwas Französisch, Deutsch und Portugiesisch sprechend. Off. unter „Schweizer“ an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 4659

Wirtschafterin
sucht Stellung bei einem Herrn oder in bescheidenem Familienhause. Off. unter „Wirtschafterin“ an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 4658

Vereinigter Uebersetzer
und Dolmetscher der deutschen Sprache.
Abraham Ribeiro
— Rua José Bonifacio 7 — S. Paulo 4511

Deutsche Heim
Rua Conselheiro Nobias 9 S. Paulo
Bietet alleinstehenden Mädchen und Frauen billige Unterkunft und Verpflegung. Mit dem Heim ist eine Stellenvermittlung verbunden.

Dr. Jorge de Gouvêa
Spezialarzt für Chirurgie Nieren, Blase u. Harnleiden
Rua da Assembléa 14 — Rio de Janeiro —

Pension Hamburg
75 — Rua dos Gusmões — 75 Ecke Rua Sta. Ephigenia, S. Paulo. Telephone No. 326.
5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum. 4514

Zwei Damen
suchen in der Nähe der Avenida Angelina zwei Schlafzimmer mit Salon. Offerten unter „W. L.“ an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 4481

Companhia Nacional de Navegação Costeira
Wöchentliche Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaíba, Florianópolis, Rio Grande und Porto Alegre.
Der neue Dampfer
Itapuhy
geht am 10. Sept. von Santos nach Paranaíba, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre.

Junge gebildete Frau
musikalisch, sucht Stelle als Gesellschafterin, am liebsten bei einzelner Dame, würde auch mit auf einer Fazenda gehen. Off. unter „A. Z.“ an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 4679

Unterstützungs-Komitee
Deutsche hilfsbedürftige Familien der zur Verteidigung des Vaterlandes eingetretenen Mannschaften können sich wegen Unterstützung an das
Komitee
Rua da Quitanda No. 9
(Casa Alemã)
Montags und Donnerstags von 4-5 Uhr nachmittags wenden, ausserdem empfängt das
Deutsch-Evangelische Pfarramt
Rua Visconde do Rio Branco No. 10
wochentlich von 1/2 10-11 Uhr in gleicher Angelegenheit.

Charutos Dannemann
Universaes = Bella Cubana
(Flor fina)

Lavanderia Modelo
Weisswäscherei, Färberei und Benzinwäscherei
Die grösste und am besten eingerichtete Wäscherei in Süd-Amerika
Besondere Spezialität in der Herrichtung von Stärkwäsche, Vorhängen, Plüsch, Teppichen u. s. w.
Billige Preise
Eigentümer:
Borges & Barros
Rua Solon Nr. 3. — S. Paulo
Telephone No. 14 Bom Retiro
Pünktliche und schnelle Lieferung ins Haus bei jeder Witterung.

Kleiner Kassenschrank
gebraucht wird zu kaufen, gesucht. Offerten unter „Kassenschrank“ an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 4669

Frau Johanna Wilmann Bergandé
Zahnärztin
Rua José Bonifacio N. 33 (1.º andar) — São Paulo

Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias 59 in der Nähe der Bahnstation empfiehlt sich dem reisenden Publikum. Alle Bequemlichkeiten für Familien vorhanden. — Vorzügliche Küche und Getränke. — Gute Bedienung zu massigen Preisen. Geringem Zuspruch hält sich bestens empf. der Inhaber
José Schneeberger.

Dr. Stapler
ehem. Assistent an der allg. Poliklinik in Wien, chem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugiesischen Hospital
Operateur und Frauenarzt
Rua Barão de Itapetinga 4 S. Paulo. Von 1-3 Uhr. Telephone 1407

Gesucht
ein guterhaltener Herd für Holz u. d. Kohlenheizung. Angebote unter „Herd“ an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 4675

Wegen Abreise
gutgehende Pension billig zu verkaufen. Off. unter „P. H.“ an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 4677

Perfekte Köchin
sucht, wegen Abreise der Herrschaft, nach den Gittern, per sofort Stellung. Näheres Rua S. João 174, S. Paulo. 4662

Dr. Senior
Amerikanischer Zahnarzt
Rua 15, Bento 51 — S. Paulo 4515
Spricht deutsch.

Zu vermieten
das in schöner Lage neu erbaute Haus No. 91 an der Strasse San'Anna-Mandaguie, gelegen, erhaltend 2 Wohnzimmern, Küche und 2 weiteren Räumen. Ausserdem 1 holler grosser Saal mit oder ohne Pension an 2 aaständige Herrn. Näheres bei Wilh. Tolle (Deutscher Garten). 4675

Billing zu verkaufen
Hau haltungsgegenstände, sowie Nähmaschine und Violoncelle, nach der Strasse de São Paulo 53 (Porto). S. Paulo. 4651

Haus.
Zu vermieten ein Haus mit zehn Zimmern und direktem Licht. Alameda Ribeiro da Silva No. 19, Näheres No. 22, S. Paulo. 4669

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23 4505 S. PAULO
Junges Mädchen oder Frau
als Stütze der Hausfrau gesucht in der Rua Bella Cintia 136 (Ecke Rua Pedro Taques, Consolidação), S. Paulo.

Zu vermieten
in Hygienopolis (Rua Maranhão) ein grosser möblierter Saal. Gef. Off. unter K. W. an die Exp. d. Bl., S. Paulo.

Ordentliches Mädchen
für Hausarbeiten per sofort gesucht. Vorzustellen in der Exp. d. Bl., S. Paulo.

Junger Deutscher
sucht Stellung in Kontor, spricht und schreibt portugiesisch u. d. etwas englisch. Gef. Off. unter F. R. an die Exp. d. Bl., Rio gr.

Zu vermieten
ein schönes geräumiges möbliertes Zimmer, in feinem Sobrado, nach der Strasse de São Paulo 53 (Porto). S. Paulo. 4651

Zimmer in Rio
hübsch möbliert, in freundlicher Lage, billig zu vermieten. Rua da Paz N. 95. Bonds: Sta. Alexandrina, Bispo, Estrella od. Itapirú. 4672

Ein tüchtiger Braumeister
für untergärtige Brauerei wird für sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes, S. Paulo. 4673

Havarie grosse des deutschen Dampfers

„Palatia“

Durch außerordentliche Umstände gezwungen, mußte dieser Dampfer den Hafen von Santos anlaufen und kann die Reise von dort nicht fortsetzen. Er hat Güter, die aus Montevideo, Rio Grande do Sul und Paranaguá kommen, an Bord, außer anderen, die aus den Häfen des Großen Ozeans stammen und von Bord des deutschen Dampfers „Mera“ übergeladen wurden. Die Güter waren für verschiedene Häfen Europas bestimmt, Santos wird aber als Endpunkt der Reise angesehen. Da es sich um einen Fall von Havarie grosse handelt, so fordern wir die betreffenden Interessenten hierdurch auf, mit einer Zuschlagszahlung von 5 Prozent auf den Wert der Waren einzutreten und gleichzeitig das betreffende Dokument zu unterzeichnen, dessen Liquidation in Hamburg vorgenommen werden wird. Mittelst Vorzeigung aller Verladungspapiere und Zahlung der vollen Fracht und Löschspesen werden die Güter freigegeben.

Santos, den 3. Sept. 1914.

Die Agenten

Theodor Wille & Co.

Havarie grosse des deutschen Dampfers

„Prussia“

Dieser Dampfer ist durch außerordentliche Umstände gezwungen, in Rio de Janeiro zu verbleiben und kann die Reise nicht fortsetzen. Da ein Fall von Havarie grosse vorliegt, so werden die Warenempfänger und Konsignatäre, die auf denselben Gütern nach hiesigen Hafen haben, hierdurch verständigt, daß sie eine Zuschlagszahlung zu leisten haben, die auf 10 Prozent vom Werte der Ware berechnet wurde. Die Zahlung ist im Kontor der hiesigen Agentur zu leisten. Zu gleicher Zeit sind die Dokumente zu unterzeichnen, damit die Liquidation in Hamburg gemacht werden kann und die Fakturen vorzuzeigen.

Santos, den 2. September 1914.

Die Agenten

Theodor Wille & Co.

Havarie grosse des deutschen Dampfers

„Hohenstaufen“

Dieser Dampfer ist durch außerordentliche Umstände gezwungen, in Rio de Janeiro zu verbleiben und kann die Reise nicht fortsetzen. Da ein Fall von Havarie grosse vorliegt, so werden die Herren Warenempfänger und Konsignatäre, die auf demselben Gütern nach dem hiesigen Hafen haben, hierdurch verständigt, daß sie eine Zuschlagszahlung zu leisten haben, die auf 5 Prozent vom Werte der Ware berechnet wurde. Zu gleicher Zeit haben sie ein Dokument zu unterzeichnen, damit die Liquidation in Hamburg gemacht werden kann und die betreffenden Fakturen vorzuweisen.

Santos, den 2. September 1914.

Die Agenten

Theodor Wille & Co.

Havarie grosse des deutschen Dampfers

„Salamanca“

Unvorhergesehener Umstände wegen ist dieser Dampfer in den Hafen von Cabedello (Parahyba do Norte) eingeladen. Da er Havarie grosse erlitten hat, so werden die Warenempfänger und Konsignatäre, die Güter für den hiesigen Hafen haben, hierdurch benachrichtigt, daß sie eine Zuschlagszahlung zu leisten haben, die auf 5 Prozent vom Wert der Waren berechnet wurde. Zu gleicher Zeit haben sie ein Dokument zu unterzeichnen, damit die Liquidation in Hamburg gemacht werden kann und die betreffenden Fakturen vorzuzeigen.

Santos, den 2. September 1914.

Die Agenten

Theodor Wille & Co.

Deutsche!

gebt eurer eigenen Industrie den Vorzug

und kauft immer den unübertrefflichen

„MAYSER“-Hut

in der

Chapelaria Allemão

von Henrique Möntmann & Co.

Rua Direita 10-B - Caixa 386 - Telephon 3748

- S. PAULO -

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.

Rua Quintino Bocayuva N. 32

Grösste Prämien

20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

Banco Allemão Transatlantico

Gegründet 1886

Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin

Gegründet 1886

Volleingezahltes Kapital . . . 30.000.000 Mark

Reserven ca. 9.500.000 Mark

Rio de Janeiro • S. Paulo • Santos • Petropolis

Rua da Alfandega 11 Rua Direita 10-A Rua 15 Novembro 6 Av. 15 de Nov. 300

Telegramm - Adresse: „Bancaleman“

Uebernimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für Depositen in Landeswährung:

Auf festen Termin	Auf unbestimmten Termin
für Depositen per	Nach 3 Monaten jederzeit mit Frist
1 Monat 3 1/2 Proz. p. a.	von 30 Tagen kündbar 5 Prozent p. a.
2 „ 4 „ „ p. a.	Nach 6 Monaten jederzeit mit Frist
3 „ 4 1/2 „ „ p. a.	von 30 Tagen kündbar 6 Prozent p. a.
6 „ 5 „ „ p. a.	
9 „ 6 „ „ p. a.	

Die Bank nimmt auch Depositen in Mark- u. anderen europäischen Währungen zu vorteilhaftesten Sätzen entgegen und besorgt den An- u. Verkauf, sowie die Verwaltung von inländischen u. ausländischen Wertpapieren auf Grund billiger Tarife.

Tod den eiternden Wunden!

Durch ein Spezialmittel, jetzt entdeckt von der Companhia Chimica Therapeutica Radium

Wann? Heute und immer.
Wo? In den Apotheken und Droguerien.
Wer? „Sanat-Placa“.
Was ist das? Eine Pomade.
Was tut sie? Sie heilt jedwede eiternde und anderweite Wunde.
Nur? Sie erweckt durch die Kur Erstaunen bei denen, die an solchen Uebeln leiden

Und alles mittels 3\$000!!

Jetzt heugt sich Europa vor Brasilien.

Die Pomade „SANAT-PLACA“ heilt gründlich u. mit Erfolg: eiternde Wunden, schwere oder leichtere Hautausschläge, Flechten usw., seien sie chronisch oder akut, und seien sie noch so hartnäckig. Analysiert und zum Verkauf freigegeben von der Generaldirektion des öffentl. Gesundheitswesens Aerzte, Apotheker und Private bezeugen aus eigenem Antriebe die Wirksamkeit. Die schönste, beweisende Propaganda wird durch die Persönlichkeiten gemacht, welche das Heilmittel selbst gebraucht haben. Man sehe sich vor den groben Nachahmungen vor!

Verkäuflich in allen Apotheken und Droguerien.

Laboratorium Estação Sampaio (E de F Central)
General-Depot Uruguay N. 114 (I. Stock).

Companhia Chimica Therapeutica Radium

RIO DE JANEIRO (Brazil)

Depositäre im Ausland:

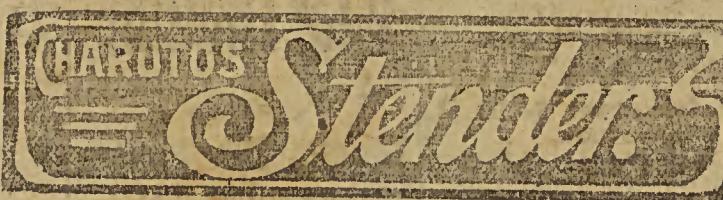
PARIS: Gaston Triot, 61, Rue de Provence. — LONDON: Brother Winstor & Co., 51, Percy Street, W. S. — MAILAND: Giovanni & C., 45, Via Roma.



Kapital . . . Pld. Stenl. 2,641,250
Reservefonds „ „ 2,461,072
Pld. Stenl. 5,102,322

Die London & Lancashire Feuerversicherungsgesellschaft übernimmt zu günstigen Bedingungen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager, Fabriken etc.

Agenten in São Paulo:
Zerrenner, Billow & Co.
Rua de São Bento No. 81



Die Marken:

Conquistas, Alfredos, Havanezes,
Excelsior, Luzinda, Pedrita, Lola N. 2



sind überall zu haben.

Wohltätigkeits-Abend

zum Besten der Reservisten-Familien

Eintritt 2\$000 an der Abendkasse

Dienstag, den 8. September 1914

Abends 8 1/2 Uhr

im Saale der Gesellschaft Germania.

PROGRAMM:

I. Teil

Prolog

- 1) W. E. Becker, „Deutsches Lied“: für gemischten Chor, Dirigent Emil Pavlovsky, D. M. G.-V. Lyra u. gem. Kirchenchor.
- 2) R. Wagner, „Lohengrin“: Vorspiel für Violinen; Frhn. Maria de Souza Ribeiro, Nice Mazzi, Herren Arlindo de Souza Barros und C. Aschermann.
- 3) Boedien, „Weiße Dame“: Arie, „Ach welche Lust Soldat zu sein“ etc., Herr Max Sparsbradt.
- 4) Deutschlands Erhebung 1813, Deklamation, mit Chöreinslagen.

II. Teil

- 5) W. Tschirch, „Vaterland“: für gemischten Chor, Dirigent Emil Pavlovsky, D. M. G.-V. Lyra u. gem. Kirchenchor.
- 6) a) Beethoven, „Egmont“: Arie, „Die Trommel gerührt“ etc.
b) „Volksweihe“, „Steh' ich in finsterner Mitternacht“, Frau M. Hertling.
- 7) a) Wieniawsky, „Legende“: Violin-Solo.
b) R. Wagner, „Paraphrase über Walter's Preislied aus Meistersinger“, Herr C. Aschermann.
- 8) Schubert, „Krieger's Ahnung“: In dieser Ruh' liegt um mich her, Herr Rudolph Joachim.
- 9) Emil Pavlovsky, „1870“: Melodrama, Recitation mit Klavier.

Companhia Cervejaria Brahma

Rio de Janeiro



Bock-Ale, hell
12/1 Flaschen 7\$500
Teutonia-Pilsen
12/1 Flaschen 7\$500
Brahma-Bock, Münchener
12/1 Flaschen 7\$500
Brahma-Porter, Typ Guinness, 12/2 Flaschen 7\$500
Brahma, hell
12/1 Flaschen 5\$000
Tpiranga, München
12/1 Flaschen 5\$000
Preise ohne Flaschen.

Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 2\$500, ein Dutzend halbe Flaschen mit 1\$500 berechnet und zurückgenommen.

Niederlage bei:

Ricardo Naschold & Co.

Rua Henrique Dias N. 67

The Berlitz School

(Filiale der Schule Berlin)

Jede Sprache in drei Monaten

Rua Direita 8-A

4570

Störung in Theatern u. Konzerten

können Sie vermeiden.

Kaufen Sie

Malzbibbons

die Dose zu 1\$000.

Die sind unfehlbar gegen Husten

La Bonbonnière

Rua 15 Novembro 14 (Esq. Largo Thezouro)
Rua São Bento 23-C, S. PAULO

Rio de Janeiro

Deutsches Rotes Kreuz

Im Auftrage der deutschen Kolonie werden für Zwecke des Roten Kreuzes Beiträge an folgenden Stellen entgegengenommen:

Kaiserl. Generalkonsulat:
Arp & Cia.
Deutsche Zeitung, Rua Alfandega 90
Hasenclever & Cia.
Herrn Stoltz & Cia.
Theodor Wille & Cia.

MENSAGEIROS

Rua Alvares Penteado 38-A u. 38-B
S. Paulo - Telephon „Mensageiros“

Schnellste und sicherste Ausführung von Aufträgen, Bauschreibungen u. Zustellungen von kleinen Paketen (bis 25 Kilos), Verteilung von Einladungen, Programmen, Rundschreiben, Reklamzetteln etc. Mensageiros für Bälle und Hochzeiten etc. — Spezial-Sektion für Umzüge, Transport u. Despachos. Massige Preise. Garantie für alle Arbeiten.



Dr. Worms

Zahnarzt
Praça Antonio Prado N. 8
Caixa „A“ — Telephon 2657
São Paulo
— Sprechstunden 8—5 Uhr —

Drs.
Abrahão Ribeiro
und
Camara Lopes

Rechtsanwälte

— Sprechen deutsch —

Sprechstunee

von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags

Wohnungen:

Rua Maranhão N. 1

Telephon 3207

Rua Albuquerque Lins 85

Telephon N. 4002

Büro

Rua José Bonifácio N. 1

Telephon N. 2946